

Karimah Ashadu

MUSCLE, 2025

Muskel

Karimah Ashadus vorwiegend gesellschaftskritisches Werk befasst sich mit Arbeits- und Selbstbestimmungspraktiken im sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Kontext Westafrikas und seiner Diaspora. Ashadus neuer Film *MUSCLE* (2025) ist ein intimes Porträt von Bodybuildern im Herzen der Slums von Lagos, die danach streben, einem hypermaskulinen Ideal zu entsprechen. Im soziokulturellen Kontext Nigerias, wo dieser Film spielt, herrscht das Patriarchat. Die Männer werden mit dem dargestellt, was sie haben – verwitterte, selbstgebaute und unvollständige Geräte, gepaart mit der intensiven nigerianischen Hitze. Sie trainieren jeden Tag unerbittlich, um eine archetypische Verkörperung von Männlichkeit zu erreichen. Mit dem Ziel, einen Dialog über Repräsentation, Identitätsbildung und Männlichkeit anzustoßen, gewährt uns *MUSCLE* einen kleinen, aber eindringlichen Einblick in den Zeitgeist Nigerias.

Der Sound spielt in *MUSCLE* eine entscheidende Rolle. Eine Kakophonie aus Erschöpfung und Erfolg steht im Kontrast zur spezifischen Atmosphäre der Ghettos von Lagos und verstärkt den eindringlichen Charakter des Werks. Ein rasantes Yoruba – die indigene Sprache von Lagos – lässt den Zuschauer in die Denkweise und die Ziele dieser „Muskelmänner“ eintauchen, die durch ihre auffällige Zurschaustellung übertriebener körperlicher Männlichkeit auf bessere wirtschaftliche Chancen hoffen. Die faszinierende Atmosphäre von Männern, die sich hitzig auf Yoruba unterhalten, verschmilzt mit den leisen Grunz- und Stöhngeräuschen der Anstrengung, dem Klirren von Metall auf Metall, bevor es auf den sandigen Boden aufschlägt, dem Zählen der Wiederholungen gepaart mit Anfeuerungsrufen.